



**Team Kinder
in Mülheim an der Ruhr**

Kommunaler Sozialer Dienst

Tätigkeitsbericht

**Stadt Mülheim an der Ruhr
Sozialamt**

Impressum

Herausgeber:

Stadt Mülheim an der Ruhr – Sozialamt

Redaktion:

Cornelia Gier, Nora Jehles, Klaus Konietzka, Birgit Mohr, Martina Wilinski

Gestaltung:

Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST)

Fotos:

Walter Schernstein

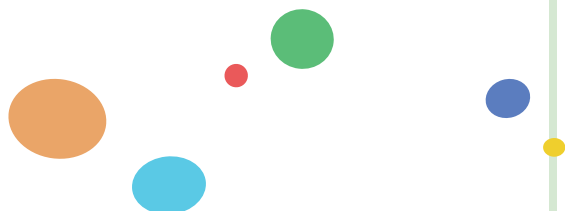
Druck:

Stadtdruckerei

Stand: Juli 2013

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Einleitung	5
Frühe Hilfen und Familienbesuchsservice	6
 Ziele des Familienbesuchs	 8
 Angebote vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“	 10
im Rahmen des Familienbesuchsservices	10
und darüber hinaus	12
 Familienbesuchsservice und Sozialraumorientierung	 14
 Der Familienbesuchsservice in Zahlen und Fakten	 17
1.1. Besuche	17
1.2. Städtevergleich	19
1.3. Weiterer Beratungsbedarf	20
1.4. Soziale Situation der besuchten Familien – im Fokus: Alleinerziehende	21
1.5. Information und Vermittlung zu anderen Institutionen	24
2. Gruppenangebote	29
3. Kooperation mit dem Evangelischen Krankenhaus	31
4. Aktuelles – Neues – Trends aus 2013	31
 Ausblick	 35
 Das „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“	 37
Die Ansprechpartnerinnen	38
Literaturverzeichnis	40
 Anhang	 42



Seit dem 15. Oktober 2008 gibt es in Mülheim an der Ruhr einen Familienbesuchsservice der Stadtverwaltung. Damals erklärte die Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld: „Der neue Service gehört zu einer Präventionskette der Stadtverwaltung für Eltern mit Neugeborenen“.

Im Rahmen des Ausbaus präventiver Angebote früher Hilfen wurde dieser Service zur Begrüßung von Neugeborenen eingeführt und hat inzwischen für Bürgerinnen und Bürger an Bedeutung gewonnen.

Dies verdanken wir insbesondere der Professionalität und wertschätzenden Haltung der Fachkräfte. Mit viel Fachkenntnis und Professionalität – gepaart mit dem erforderlichen Maß an Sensibilität – besuchen die Fachkräfte des „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ seit nun mehr fünf Jahren Familien mit Neugeborenen. Vorrangig geht es ihnen darum, persönliche Kontakte herzustellen und über Angebote für junge Familien mit Neugeborenen in Mülheim an der Ruhr zu informieren – ein Service, der allen Mülheimer Familien mit Neugeborenen offen steht und inzwischen extrem positive Rückmeldungen von allen besuchten Familien erhält.

Um über diesen Service, die Aktivitäten und weitergehenden Angebote des „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ zu informieren, wurde dieser Bericht erstellt. Darüber hinaus finden Sie hier einige Zahlen und Fakten aus den vergangenen fünf Jahren. Ein Ergebnis möchte ich an dieser Stelle bereits vorwegnehmen: Im Jahr 2012 haben die Fachkräfte 1.117 Kinder persönlich besucht und konnten damit 87% der Neugeborenen und ihrer Familien erreichen. Dies ist – wie ich meine – ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann.

Ich möchte mich deshalb an dieser Stelle für das Engagement von Dorothea Ante-Tillmanns, Marina Engel, Nuriye Kaya, Silke Lohschelder, Edeltraud Schauenburg und Cornelia Gier sehr herzlich bedanken.



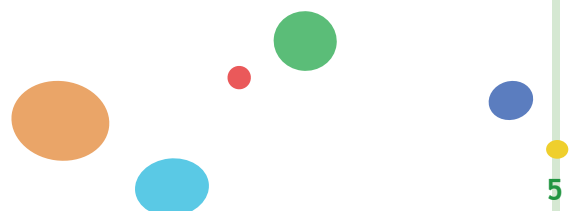
Klaus Konietzka
Amtsleiter – Sozialamt

Juli 2013

Einleitung

Warum besucht „die Stadt“ Mülheim an der Ruhr neugeborene Kinder und ihre Familien? Zunächst einmal, weil jedes in Mülheim an der Ruhr geborene Baby immer Grund zur Freude und Gelegenheit für gute Wünsche ist. Sein Aufwachsen ist mit vielen Hoffnungen und dem Wunsch verbunden, dass dies im Wohlergehen geschehe. Deshalb gratuliert die Oberbürgermeisterin, Dagmar Mühlenfeld, allen Mülheimer Familien mit Neugeborenen mit einer Glückwunschkarte und kündigt bereits hier den Willkommensbesuch einer Fachkraft vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ an.

Darüber hinaus bedeutet ein Kind zu bekommen auch immer eine enorme Veränderung für die Mutter bzw. Familie. Der Familienalltag verändert sich nachhaltig: Die Anforderungen an die Beziehungs- und Erziehungskompetenz von (werdenden) Müttern und Vätern¹ sind groß und neu, und gerade Neugeborene sind besonders schutzbedürftig. Deshalb ist es wichtig, dass es auf Wunsch und bei Bedarf Früh(e) Hilfen gibt.



Frühe Hilfen und Familienbesuchsservice

Frühe Hilfen umfassen koordinierte, aufeinander bezogene und sich ergänzende Hilfsangebote für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren, schwerpunktmäßig in den ersten drei Lebensjahren.²

Sie zielen darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen Frühe Hilfen insbesondere einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von (werdenden) Müttern und Vätern leisten. Damit tragen sie maßgeblich zum gesunden Aufwachsen von Kindern bei und sichern deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe.³

Frühe Hilfen umfassen vielfältige, sowohl allgemeine als auch spezifische, aufeinander bezogene und einander ergänzende Angebote und Maßnahmen. Grundlegend sind Angebote, die sich an alle (werdenden) Eltern mit ihren Kindern im Sinne der Gesundheitsförderung richten (universelle/primäre Prävention). Darüber hinaus wenden sich Frühe Hilfen insbesondere an Familien in Problemlagen (selektive/sekundäre Prävention). Frühe Hilfen tragen in der Arbeit mit den Familien dazu bei, dass Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes frühzeitig wahrgenommen und reduziert werden. Wenn die Hilfen nicht ausreichen, um eine Gefährdung des Kindeswohls abzuwenden, sorgen Frühe Hilfen dafür, dass weitere Maßnahmen zum Schutz des Kindes ergriffen werden.⁴

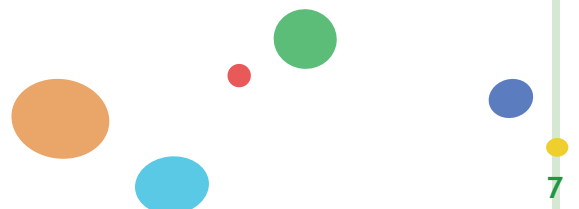
Im Rahmen der Jugendhilfe verfügt Mülheim an der Ruhr u. a. über ein weitreichendes differenziertes Soziales Frühwarnsystem zur Vermeidung von Gefährdungssituationen für Kinder. Es wurde seit Jahren kontinuierlich aufgebaut und wird ständig erweitert. Grundlegendes Ziel sozialer Frühwarnsysteme ist es, riskante Entwicklungen von Kindern, Jugendlichen und Familien bereits im Vorfeld zu erkennen und zu bearbeiten und somit einer Verfestigung vorhandener Problemlagen entgegenzuwirken. Benachteiligungen sollen so vermieden oder abgebaut, positive Lebensbedingungen für Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt erhalten oder geschaffen werden.

Hier übernimmt u. a. der Kommunale Soziale Dienst (KSD) des Sozialamtes im Rahmen der Jugendhilfe einen wesentlichen Teil dieser Aufgaben, um Kinder, Jugendliche und ihre Familien in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung – auch im Rahmen der Frühen Hilfen – zu fördern. Der KSD ist erste Anlauf- und Informationsstelle für Kinder, Jugendliche und ihre Familien im Stadtteil und berät und unterstützt Familien, Mütter und Väter schon früh bei der Versorgung und Erziehung ihrer Kinder.

Vor diesem Hintergrund ist das „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ als Teil des Kommunalen Sozialen Dienstes auch dort verortet und gehört damit organisatorisch zum Sozialamt der Stadt Mülheim an der Ruhr.

Das „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ bietet den Familienbesuchsservice für Eltern und werdende Eltern in den Stadtteilen an (siehe Punkt „Sozialraumorientierung“). Junge Mütter bzw. Familien erhalten während der Schwangerschaft und nach der Geburt eines Kindes unverbindlich und kostenlos Informationen, Beratung und Unterstützung in allen Bereichen, die sie und ihr Kind betreffen, um so die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern früh und nachhaltig zu verbessern (siehe auch Punkt „Angebote des Familienbesuchsservice“). Dabei wird „früh“ sowohl im Sinne eines Erreichens in einer frühen Lebensphase des Kindes als auch im Sinne eines frühzeitigen Anbietens niederschwelliger Hilfen – wenn ein entsprechender Bedarf auftaucht – verstanden.⁵

Entwicklungen können so von Anfang an günstig beeinflusst werden. Möglichen Fehlentwicklungen soll auf diese Weise vorgebeugt, Risiken können systematisch und frühzeitig erkannt und die Eltern zur Inanspruchnahme von Hilfen motiviert werden. Im Bereich der Frühen Hilfen ist der Familienbesuchsservice somit eines der ersten Glieder einer Präventionskette im Rahmen eines integrierten Förder- und Hilfeangebotes für Kinder in Mülheim an der Ruhr.



Ziele des Familienbesuchs

Im Bereich der Frühen Hilfen ist ein Willkommensbesuch ein Angebot, das zum Ziel hat, das neugeborene Kind willkommen zu heißen und einen Zugang zu den Eltern zu schaffen. Die Eltern sollen Informationen zu familienrelevanten Angeboten erhalten, bei Bedarf beraten werden und Angebote vermittelt bekommen. Der Willkommensbesuch erfolgt dabei frühzeitig nach der Geburt des Kindes und typischerweise im häuslichen Umfeld der Familie.⁷

Seit Oktober 2008 nehmen fünf Fachkräfte vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ Kontakt zu allen Familien mit neugeborenen Kindern auf. Im häuslichen Umfeld übermitteln sie den Familien mit Neugeborenen zum einen den Willkommensgruß der Stadt und informieren über Angebote und Möglichkeiten für Familien in Mülheim an der Ruhr. Bei Bedarf der Familien haben die Fachkräfte im Rahmen des Familienbesuchsservices regelmäßig Kontakt zu den Familien, vermitteln Hilfen weiterer Fachbereiche und Institutionen und begleiten durch das soziale Hilfesystem.

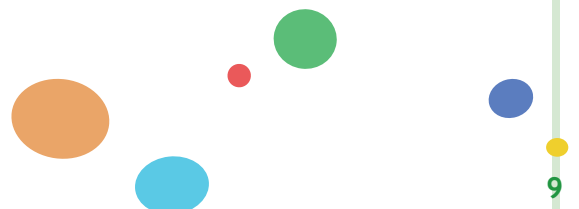
Zum anderen bietet der Besuch den Fachkräften vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ die Möglichkeit, zu erkennen, wenn Familien in Belastungssituationen geraten, ohne rechtzeitig angemessene Lösungsmöglichkeiten entwickeln zu können. Im Bedarfsfall können dann konkrete Maßnahmen zur Unterstützung eingeleitet werden, um frühzeitig einer Verfestigung vorhandener Problemlagen entgegenzuwirken.

Das Angebot des Familienbesuchsservice ist daher ein Willkommensbesuch im Bereich der Frühen Hilfen im o. g. Sinne. Die Kernziele sind damit unmissverständlich zu benennen und die Frage „Was soll durch den Familienbesuchsservice erreicht werden?“ klar zu beantworten:

- das neugeborene Kind begrüßen
- persönlichen Kontakt zu den Eltern herstellen
- informieren und beraten
- bei Bedarf Angebote vermitteln
- in einer frühen Lebensphase des Kindes als Ansprechpartner da sein

Der Familienbesuchsservice verfolgt darüber hinaus zwei weitere Ziele: zum einen die Familienfreundlichkeit der Stadt Mülheim an der Ruhr zu steigern (familienfreundlicher Willkommensbesuch) zum anderen Belastungen der Familien frühzeitig zu erkennen und Angebote zu vermitteln (unterstützender Willkommensbesuch). Dabei nimmt die Intensität des Kontaktes vom familienfreundlichen zum unterstützenden Willkommensbesuch zwischen Besucher und Familie zu.⁸

In Mülheim an der Ruhr werden alle Eltern mit neugeborenen Kindern besucht. Auf diese Weise wird der persönliche Kontakt zu Familien mit Beratungsbedarf ermöglicht. Hier fungieren die Fachkräfte vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ daher nicht nur als „Botschafterinnen“ der Stadt und als „Wegweiserinnen durch das Hilfelabyrinth“, sondern auch als „Bootsführerinnen“, die die Familien direkt zum Angebot bringen.⁹



Angebote vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“

Im Rahmen des Familienbesuchsservices

Nach der Geburt ihres Kindes erhalten Eltern eine Glückwunschkarte der Oberbürgermeisterin. Die Karte wird durch den Kommunalen Sozialen Dienst verschickt und kündigt bereits den Besuch einer Fachkraft vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ an. Ca. zwei Wochen nach Erhalt der Karte informiert die Fachkraft die Eltern schriftlich über den Besuchstermin.

Der Willkommensbesuch erfolgt dann im häuslichen Umfeld der Familie. In diesem Rahmen überreicht die Fachkraft den Eltern ein kleines Willkommens-Geschenk und eine Tasche mit Informationsmaterial über die Angebote für Familien in Mülheim an der Ruhr. Darin enthalten sind auch Informationen über die Programme der Familienbildungsstätten sowie Gutscheine für die Teilnahme an deren Kursangeboten. Der Inhalt der Tasche ist in Abbildung 1 zu sehen.



Abbildung 1: Tasche mit Inhalt des Familienbesuchsservices

Außerdem erhalten die Eltern neben einem Entwicklungsbegleiter zum gesunden Aufwachsen, der Informationen zur Entwicklung von Säuglingen und Kleinkindern beinhaltet, auch die Broschüre „Elterninformation“. Sie wurde vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ entwickelt und wird stets aktuell gehalten. Neben Informationen über kommunale Angebote für Familien enthält diese Broschüre auch hilfreiche Adressen von Betreuungsmöglichkeiten, Tageseinrichtungen, Spielgruppen sowie Beratungsstellen. Die Kontaktdaten der Kinderärzte in Mülheim an der Ruhr sind dort

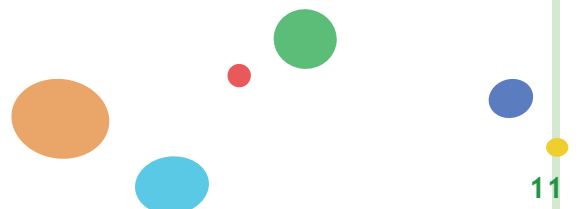
ebenso zu finden wie die der umliegenden Krankenhäuser. Zusätzlich enthält die Broschüre eine Checkliste für Behördengänge und gibt Auskunft über Möglichkeiten wirtschaftlicher Hilfen.

In der Regel haben Eltern Fragen zu den verschiedensten Bereichen. So beraten die Fachkräfte bei den Besuchen u. a. über Elternzeit, Erziehungsgeld, medizinische Versorgung, Impfungen, (Familien-)Hebammen aber auch über Angebote von Sprachkursen. Häufig umfasst die Beratung auch die Nutzung direkter Angebote vor Ort – also in dem Stadtteil in dem die Familie lebt – wie Kinderbetreuung, Kursangebote (Spielgruppen, Babyschwimmen), Kinderkleidermärkte und Secondhandläden (siehe Punkt „Sozialraumorientierung“).

Familien mit weiterem Beratungsbedarf haben häufig Fragen zum Erhalt von wirtschaftlichen Hilfen, dem Bildungs- und Teilhabepaket, dem MülheimPass oder weiteren Leistungen der Jugendhilfe.

Gerade das persönliche Gespräch, die individuelle Beratung und das Angebot zur Vermittlung an weiterreichende Institutionen sind den Fachkräften bei ihren Besuchen besonders wichtig – insbesondere, wenn Eltern einen Bedarf formulieren. Wenn frühzeitig Belastungen erkannt werden, kann durch ein ungezwungenes persönliches Informationsgespräch die Bereitschaft der Familien erhöht werden, ein Hilfsangebot von Institutionen und Ämtern im Bedarfsfall frühzeitig zu nutzen. Häufig nehmen Familien durch die in den Hilfesystemen verbreitete Komm-Struktur die für sie hilfreichen Angebote nicht wahr. Der Familienbesuchsservice kann hier als geeignetes Instrument gesehen werden, Eltern mit weiterem Beratungsbedarf – die aber dem Jugendhilfesystem fern sind – kennen zu lernen, ihnen die passenden Angebote direkt zu offerieren, bei Bedarf zu vermitteln¹⁰ und durch das soziale Hilfesystem zu begleiten. So werden den Familien Teilhabe- und Integrationschancen ermöglicht.

Die Hilfevermittlung wird noch weiter forciert, indem die Fachkräfte des „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ den Eltern anbieten, nach dem ersten Besuch nochmals Kontakt zur Familie aufzunehmen, um über neue Angebote in Mülheim an der Ruhr zu informieren oder einen sich eventuell neu ergebenden Bedarf zu erfragen.



Angebote vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“

Und darüber hinaus

Bereits während der Schwangerschaft und nach der Geburt eines Kindes bieten die Fachkräfte vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ im Rahmen des Familienbesuchsservice unverbindlich und kostenlos Informationen, Beratung und Unterstützung zu allen Dingen an, die junge Mütter bzw. Familien und ihr Kind betreffen.

Zum Service vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ gehört daher:

- Willkommens- und Informationsbesuche für Familien mit Säuglingen (bei Bedarf auch mehrmalig) durchzuführen.
- Familien mit Säuglingen und Kleinstkindern über Angebote der Stadt Mülheim an der Ruhr zu informieren – dies insbesondere im Stadtteil, um den Familien eine gute Vernetzung im Wohnumfeld zu ermöglichen. Den Familien kann bei der Vermittlung von Kinderbetreuung, notwendigen Amtsgängen oder Unterstützung sowie mit Information zu allen Fragen, die das Kind betreffen, geholfen werden. Ferner können Kontakte zu zuständigen Facheinrichtungen und ähnlichen Institutionen vermittelt werden. Darüber hinaus unterstützen die Fachkräfte bei der Geltendmachung von (zum Beispiel wirtschaftlichen) Ansprüchen.
- im Rahmen einer offenen Sprechstunde Anlaufstelle im Stadtteil zu sein. Die Sprechstunde findet stadtteilbezogen in den Räumen der jeweiligen Dienststelle statt. Sie ist generell für alle Bürger des Stadtteils offen, wendet sich aber in erster Linie an schwangere Frauen und an Familien mit Babys und Kleinstkindern. In dieser Sprechstunde ist es möglich, zum Beispiel schwangere Frauen bei der Suche nach einer Hebamme zu unterstützen, beim Ausfüllen von Formularen zu helfen, oder über notwendige Dinge, die ein Baby benötigt, zu informieren. Es besteht die Möglichkeit, sich hier anonym und unverbindlich Informationen und Hilfsangebote zu holen. Häufig kann bereits gezielt telefonisch beraten werden. Bei Bedarf wird darüber hinaus ein persönlicher Termin vereinbart.
- Kurse zur Stärkung der Elternkompetenz durchzuführen. Hier machen die Mütter gemeinsame Erfahrungen in konkreten Erziehungs- bzw. Versorgungssituationen und werden dabei durch ein intensives Coaching der Fachkräfte unterstützt. So erfahren sie mehr Sicherheit und neue Impulse zur Gestaltung ihrer Elternrolle. Dieses Pro-

gramm hat eine feste Struktur und besteht aus Übungen sowie Gesprächsrunden. Die Mütter lernen im Kontakt und Austausch mit Anderen. Die Einbindung in soziale Netze im Nahbereich ermöglicht den Müttern eine frühe und gegenseitige Unterstützung und Kooperation. Ein Zugang zu weiteren Unterstützungsangeboten soll somit vereinfacht werden.

- Informationsveranstaltungen durchzuführen u. a. im Evangelischen Krankenhaus im Rahmen der Veranstaltung „Roter Faden durch die Bürokratie – Tipps zum Behördendschungel rund um die Geburt“.
- Gefahren für eine mögliche Gefährdungssituation für ein Kind durch erste persönliche Kontaktaufnahmen mildern und schnell und möglichst unbürokratisch Hilfe und Unterstützung leisten. Wobei das grundlegende Ziel ist, riskante Entwicklungen von Kindern und Familien bereits im Vorfeld zu erkennen und zu bearbeiten und somit einer Verfestigung vorhandener Problemlagen entgegenzuwirken.

Darüber hinaus

- halten die Fachkräfte vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ Elternbriefe bereit.
- ist das Team am Weltkindertag mit seinem Service vertreten.
- sind die Fachkräfte regelmäßig in Arbeitskreisen z. B. U3, beim Aktiv-Partner Elterncafé und in den Stadtteilkonferenzen in Stadtmitte, Heißen, Styrum und Dümpten, im „Saarner Kompass“ und im Eppinghofer Forum vertreten. Hier treffen sie sich mit den im Stadtviertel aktiven Akteuren, tauschen Informationen aus und pflegen die vorhandenen Netzwerke. Darüber hinaus stellen die Fachkräfte ihre Arbeit in Elterncafés und Kindertageseinrichtungen vor und bieten bei Bedarf vor Ort Sprechstunden zu bestimmten Themen an.
- bauen die Fachkräfte Netzwerke und Kontakte auf- und aus. Zentraler Aspekt des Familienbesuchsservices im Rahmen der Frühen Hilfen ist eine enge Vernetzung und Kooperation von Institutionen und Angeboten aus den Bereichen der Schwangerschaftsberatung, des Gesundheitswesens, der interdisziplinären Frühförderung, der Kinder- und Jugendhilfe und weiterer sozialer Dienste.¹¹

Familienbesuchsservice und Sozialraumorientierung

„Die gesellschaftlichen Bedingungen, in denen Familien sich heute befinden und unter denen Kinder ... aufwachsen, haben sich stark verändert. Die Folgen struktureller Arbeitslosigkeit, ... Veränderungen in den Familien, steigende Scheidungsziffern, die Zunahme von Teilfamilien, die wachsende Abhängigkeit gerade jüngerer Kinder ... von öffentlichen Hilfen sowie soziale und kulturelle Eingliederungsprobleme ziehen einen steigenden Bedarf an Information, Beratung, Unterstützung und wirtschaftlichen Hilfen nach sich.

Angesichts dieser steigenden Bedarfe wird für die erforderlichen Reformprozesse sozialer Leistungen die Einbeziehung der Lebenswelt von zentraler Bedeutung sein. Das heißt, dass dort, wo die Information, die Beratung, die Unterstützung und die Hilfe konkret erforderlich sind, neue und verbesserte Kooperationsformen strukturiert werden und sich die Angebote der Hilfen und Unterstützungen stärker auf die Lebenswelten der Menschen und ihrer Familien ausrichten müssen.“¹²

Vor diesem Hintergrund sieht sich das Sozialamt der Stadt Mülheim an der Ruhr dazu aufgefordert, „Handlungskonzepte zu entwickeln, mit denen die erforderliche Hilfen frühzeitig einsetzend, nachhaltig wirksam und auch effizient erbracht werden können. Im Mittelpunkt ... sollten nicht die mehr fachliche Einzelaspekte stehen, sondern die gesamten Erfordernisse für die betroffenen Kinder ... und deren Familien.“¹³

Das Sozialamt der Stadt Mülheim an der Ruhr verfolgt daher das Ziel, Hilfen, Dienstleistungen und Maßnahmen verstärkt regional anzubieten. Durch verbesserte inhaltliche, organisatorische und strukturelle Zugänge sollen passgenaue Hilfen ermöglicht und die Qualität der Sozialen Arbeit gesichert und verbessert werden. Durch den Auf- und Ausbau von Netzwerken und die Festigung präventiver Arbeit soll es gelingen, Menschen in schwierigen Lebenssituationen schnell, flexibel und passgenau unterstützen zu können.¹⁴

Von Beginn an arbeitet der Familienbesuchsservice regional und orientiert sich am Sozialraum der besuchten Familien – insbesondere am Stadtteil –, um den Familien so eine gute Vernetzung im Wohnumfeld zu ermöglichen (siehe Punkt „Angebote vom Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“).

Die Karte in Abbildung 2 gibt einen Überblick über die Sozialräume vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“. Jede Fachkraft besucht die Familien in einem festgelegten Gebiet und ist in diesem auch mit anderen Akteuren vernetzt.

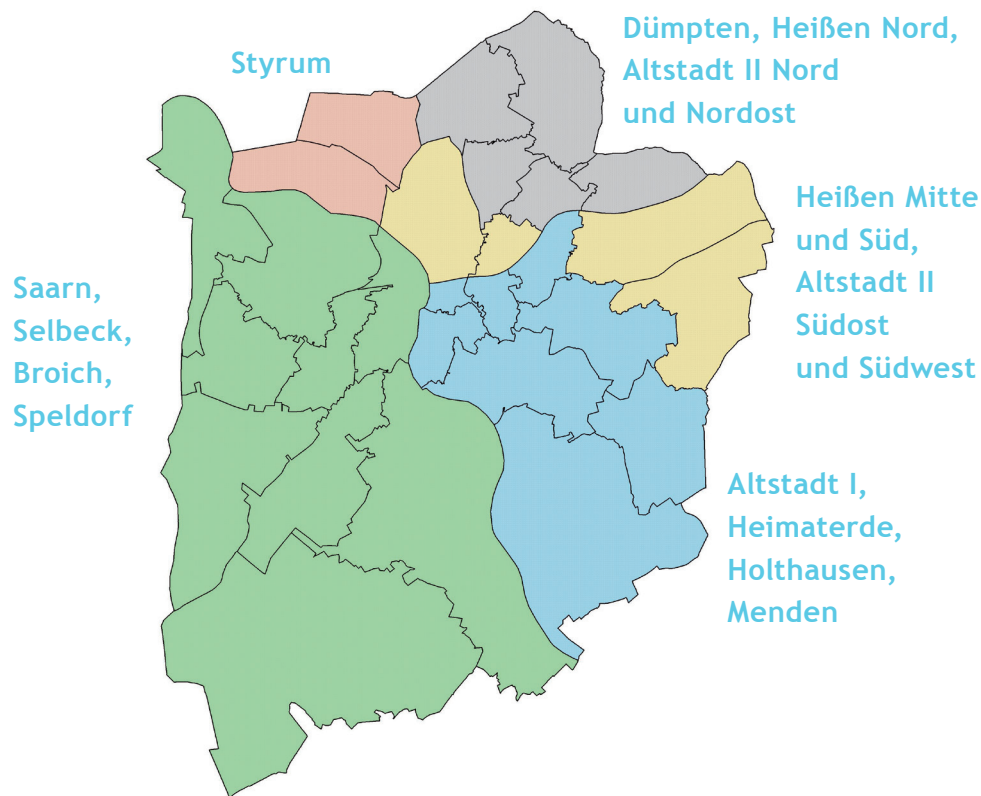


Abbildung 2: Überblick über die Sozialräume vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“

In der Praxis wurde das Konzept der Sozialraumorientierung bereits im Rahmen des Modellprojekts „Sozialagenturen – Hilfen aus einer Hand“ im Stadtteil Styrum umgesetzt. Seit 2001 werden dort die Angebote des Sozialamts mit weiteren sozialen Dienstleistungen verbunden und Aufgabengebiete und Strukturen transparenter und effizienter gemacht und stärker als bisher vernetzt.¹⁵ Die Fachkraft vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“, die Ansprechpartnerin für den Bezirk Styrum ist, hat ihr Büro daher in der Sozialagentur Styrum. So sind die Wege zu den anderen dort ansässigen Kolleginnen und Kollegen zum Beispiel des Kommunalen Sozialen Dienstes (Allgemeiner Sozialer Dienst, Pflegekinderdienst, Jugendgerichtshilfe, Beratung von Migrantinnen und Migranten, Sozialdienst für ausländische Flüchtlinge), der Mütter- und Väterberatung oder der Beratung für

Familienbesuchsservice und Sozialraumorientierung

sprach- und mehrfachbehinderte Kinder sehr kurz und Hilfe oder Unterstützung schnell und unkompliziert möglich. In Zukunft sollen auch in den anderen Bezirken in Mülheim an der Ruhr alle Hilfen, Dienstleistungen und Maßnahmen verstärkt regional angeboten werden.

Neben der fallbezogenen Arbeit gehört zur Sozialraumorientierung des Familienbesuchsservice auch die fallunspezifische Arbeit. Hier werden Einzelfälle mit ähnlicher Ausgangslage oder Fragestellung zu einer Gruppenarbeit zusammengeführt.¹⁶ Vor diesem Hintergrund bieten die Fachkräfte in ihrem jeweiligen Sozialraum Eltern-Kind-Gruppen an, in die sie Familien vermitteln, die sie durch ihre Besuche kennen.

Eine Voraussetzung für eine erfolgreiche fallunspezifische Arbeit ist die Kenntnis der Fachkräfte vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ über Ressourcen und Bedarfe der Menschen im jeweiligen Sozialraum. Als Ressourcen gelten dabei zum Beispiel die Angebote von Vereinen, Gruppen, Betrieben und Regeleinrichtungen, aber auch von Bürgerinnen und Bürger. In der Broschüre „Elterninformationen“ bündelt das „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ alle für ihre Zielgruppe relevanten Angebote.

Der Familienbesuchsservice in Zahlen und Fakten

1.1. Besuche

Nach Angaben des Bereichs Stadtforschung und Statistik wurden im Jahr 2012 in Mülheim an der Ruhr 1.290 Kinder geboren. Da der Familienbesuchsservice ein freiwilliges Angebot ist, können nicht alle Familien mit Neugeborenen tatsächlich erreicht werden. Einige Eltern wünschen keinen Besuch, andere können auch nach mehrmaligen Besuchen nicht angetroffen werden. Anhand der Zahl der Geburten und der tatsächlich stattgefundenen Besuche lässt sich jedoch die Erreichungsquote ermitteln, also die Quote an Eltern mit Neugeborenen, die das „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ im Jahr 2012 besucht hat.

Im Jahr 2012 hat der Familienbesuchsservice 1.117 Familien persönlich besucht. Das ergibt eine Erreichungsquote von 87%.

Keinen Besuch wünschten 132 Familien mit Neugeborenen, was einem Anteil von 10% entspricht. Als Grund für die Ablehnung des Besuchs wurde zum Beispiel angegeben, dass die Informationen bereits vorliegen, weil die Familien wegen eines anderen Kindes besucht worden waren oder weil die Mütter sich aufgrund ihrer beruflichen Profession ausreichend informiert fühlten. 81 Familien (6,3%) konnten erst nach mehrmaliger Einladung besucht werden. 4% der Familien wurden auch nach mehrmaligen Besuchen nicht angetroffen (n=54). Zusätzlich zu den Familien mit Neugeborenen entstanden 27 Kontakte zu weiteren Familien mit Säuglingen oder Kleinstkindern.

Betrachtet man zusätzlich zum Jahr 2012 auch die Jahre 2009 bis 2011, so wurden im Durchschnitt 1.272 Kinder in Mülheim an der Ruhr geboren. Dabei liegt die Zahl der Geburten im Jahr 2009 und 2010 unter diesem Durchschnitt. Insgesamt lässt sich über die Jahre jedoch ein Anstieg bei der Zahl der Geburten feststellen: 2010 wurden 11 Kinder mehr geboren als 2009 und 2011 29 Kinder mehr als in 2010.

In der Zeit von 2009 bis 2012 besuchte der Familienbesuchsservice im Durchschnitt jährlich 1.080 Neugeborene und deren Familien. Bemerkenswert ist dabei der Anstieg an Besuchen vom Jahr 2011 zum Jahr 2012 um 6,2% – von 1.052 auf 1.117. Absolut wurden 65 Neugeborene mit Familien mehr besucht als im Vorjahr. Eine Übersicht über die Zahl der Geburten und die Zahl der Besuche gibt Abbildung 3.

Der Familienbesuchsservice in Zahlen und Fakten

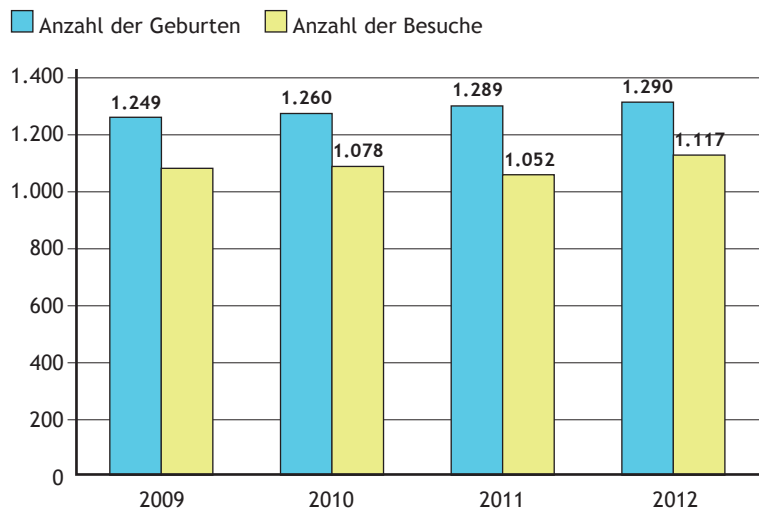


Abbildung 3: Anzahl der Geburten und der durchgeführten Besuche in den Jahren 2009 bis 2012

Anhand der Zahl der Geburten und der Zahl der Besuche des jeweiligen Jahres lässt sich wie oben beschrieben die Erreichungsquote ebenfalls für die Jahre 2009 bis 2011 ermitteln. Die entsprechenden Quoten sind in Abbildung 4 wiedergegeben. Bemerkenswert ist, dass in jedem Jahr mehr als 80% der Neugeborenen besucht werden konnten. Die Erreichungsquote im Jahr 2011 lag über 80% - mit 81,6% 3,9 Prozentpunkte unter dem Vorjahr und 5 Prozentpunkte unter dem Folgejahr. Dies lässt sich durch die personelle Situation im „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ erklären, weil das Team im Jahr 2011 kurzzeitig nicht komplett war.

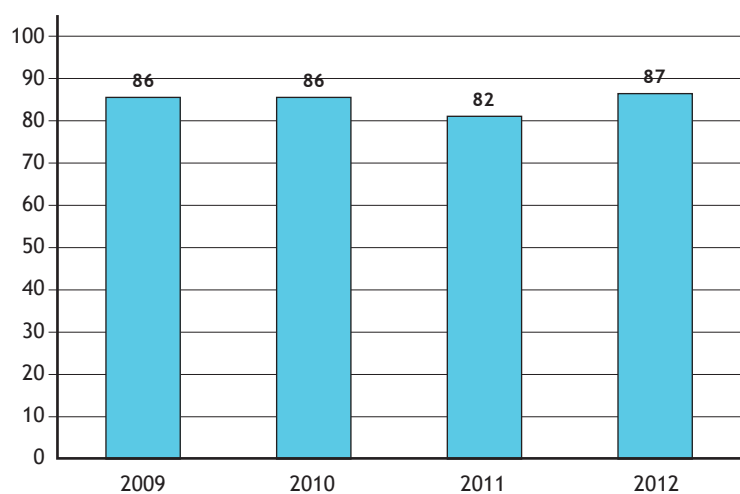


Abbildung 4: Erreichungsquote des Familienbesuchsservice für die Jahre 2009 bis 2012

1.2. Städtevergleich

Nicht nur in Mülheim an der Ruhr werden die neugeborenen Kinder begrüßt. Laut einer Studie des Instituts für soziale Arbeit (ISA) gibt es im Jahr 2010 bereits in 126 von 184 untersuchten Kommunen in NRW einen Elternbesuchsdienst, d.h. 68,5% Kommunen haben einen solchen Service eingerichtet. Dabei gibt es große Unterschiede hinsichtlich der Organisationsform.¹⁷

Während in einigen Kommunen die Eltern von hauptamtlichen Fachkräften besucht werden, wird der Besuch in anderen Kommunen von Ehrenamtlichen durchgeführt oder auch von einer Kombination aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern. In Mülheim an der Ruhr werden die Familien von fünf hauptamtlichen Fachkräften besucht (dazu mehr unter Punkt „Das Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“).

Die ISA-Studie ist bisher die einzige Untersuchung, die Elternbesuchsdienste so umfassend betrachtet und deshalb einen Vergleich der Erreichungsquote in Mülheim an der Ruhr mit den Quoten anderer Städte für das Jahr 2010 ermöglicht. Untersucht wurden die Erreichungsquoten für die Städte Köln, Düsseldorf, Dormagen, Münster und Gelsenkirchen, wobei Köln aufgrund organisatorischer Veränderungen in diesem Jahr zwei Werte für die Erreichungsquoten ausweist.¹⁸ Wegen der fehlenden Entsprechung wurde an dieser Stelle auf einen Vergleich mit Köln verzichtet. Darüber hinaus wurde aufgrund unterschiedlicher struktureller und organisatorischer – und daher nicht vergleichbarer – Gegebenheiten auf den Vergleich mit der Erreichungsquote Dormagens verzichtet und hier nur die Erreichungsquoten der kreisfreien Großstädte Gelsenkirchen, Düsseldorf und Münster herangezogen.

Im Jahr 2010 wurden in Mülheim an der Ruhr 1.260 Kinder geboren. 1.078 Neugeborene mit ihren Familien wurden vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ besucht, das sind 85,6%. In Gelsenkirchen wurden in diesem Jahr 83,2%, in Düsseldorf 80,1% und in Münster 84,0% der Neugeborenen erreicht (siehe Abbildung 5). Im Vergleich mit diesen kreisfreien Großstädten wurden in Mülheim an der Ruhr sogar mehr Familien erreicht.

Der Familienbesuchsservice in Zahlen und Fakten

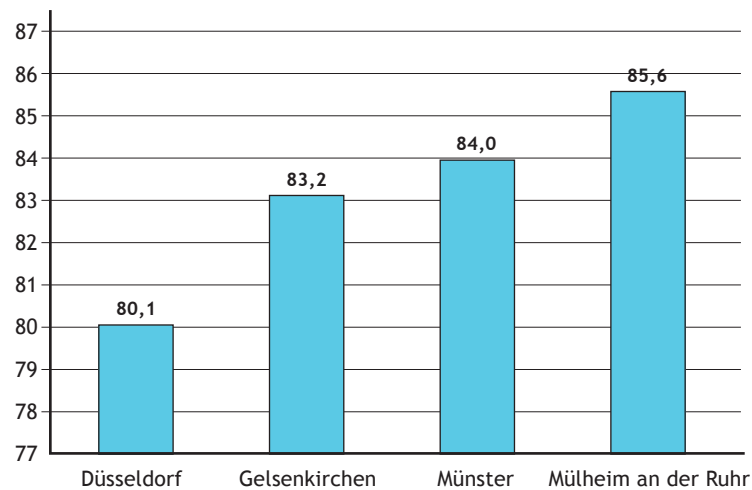


Abbildung 5: Vergleich der Erreichungsquote von Mülheim an der Ruhr mit anderen Städten
Quelle: Frese und Günther (2012)

1.3. Weiterer Beratungsbedarf

Der Familienbesuchsservice besucht eine Familie auch mehrmals, wenn dies gewünscht wird („Beratungstermine“). Im Jahr 2012 haben insgesamt 54 Familien einen weiteren Beratungstermin gewünscht. Bei je drei Familien gab es einen zweiten bzw. einen dritten Beratungstermin und bei einer Familie auch einen vierten Termin.

In den vergangenen Jahren gab es im Durchschnitt jedes Jahr 50 Familien, die mindestens einen weiteren Beratungstermin durch den Familienbesuchsservice in Anspruch genommen haben. Insgesamt wurden in den Jahren 2009 bis 2012 201 Familien nach dem Erstbesuch mit weiteren Terminen unterstützt. Bei 169 der 201 Familien reichte ein einmaliger Beratungstermin aus. 32 Familien wurden zusätzlich durch einen zweiten und 22 von diesen darüber hinaus durch einen dritten oder sogar noch mehr Termine unterstützt. Mehr als drei Beratungstermine in einer Familie sind jedoch die Ausnahme. Eine Übersicht über die Anzahl der Beratungstermine der Jahre 2009 bis 2012 gibt Tabelle 1.

	2009	2010	2011	2012	Gesamt
1. Beratungstermin	58	65	24	54	201
2. Beratungstermin	14	12	3	3	32
3. Beratungstermin	11	2	1	3	17
4. Beratungstermin	0	0	0	1	1
5. Beratungstermin	2	1	0	0	3
6. Beratungstermin	0	0	1	0	1
Gesamtzahl Beratungstermine	85	80	29	61	255

Tabelle 1: Anzahl der Beratungstermine durch den Familienbesuchsservice in den Jahren 2009 bis 2012

Die Anzahl der Beratungstermine hat über die Jahre 2009 bis 2012 abgenommen. Gleichzeitig hat die Anzahl an Information und Vermittlung zu anderen Institutionen, die in den Terminen gegeben wurden (siehe dazu insbesondere Tabelle 3 und Abbildung 7), zugenommen. Dies lässt vermuten, dass die Qualität der Beratung in den Terminen in dem Sinne zugenommen hat, dass nun früher die Bedarfslage der Familien richtig eingeschätzt, mehr Informationen gegeben und die Familien über die passenden Angebote erreicht wurden, so dass weitere Beratungstermine seltener erforderlich waren.

1.4. Soziale Situation der besuchten Familien – im Fokus: Alleinerziehende

Im Jahr 2012 war bei 162 Besuchen der Vater anwesend. Einen Kita-Platz unter drei Jahren wünschen sich 490 Familien, was einem Anteil von 42 % entspricht. 38 Frauen waren alleinerziehend und „sind damit in der Regel allein verantwortlich für die Einkommenssicherung der Familie, für die Betreuung, Pflege und Erziehung der Kinder, für die komplette Haushaltsführung sowie für soziale Kontakte und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Aus diesen Gründen sind Alleinerziehende in besonderem Maße abhängig von informellen und formellen Hilfestrukturen.“¹⁹

Der Familienbesuchsservice in Zahlen und Fakten

Darüber hinaus befinden sich Alleinerziehende und ihre Kinder weitaus häufiger in einer finanziell prekären Situation als Paare mit Kindern. Alleinerziehende in der Region Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen sind sehr stark von relativer Armut betroffen – jede/r dritte Alleinerziehende/er verfügt über ein monatliches Nettoeinkommen von unter 1.100 €. Ungefähr die Hälfte aller Alleinerziehenden bezieht Transferleistungen nach dem SGB II. In Mülheim an der Ruhr erhält ungefähr die Hälfte der Alleinerziehenden zwei Jahre und länger Transferleistungen. Zentrale Handlungsfelder für Alleinerziehende sind daher die finanzielle Situation, aber auch die soziale Unterstützung und die Kinderbetreuung.²⁰

Es ist deutlich erkennbar, dass sich für Alleinerziehende Alltagsprobleme kumulieren. Von 100 Alleinerziehenden in Mülheim an der Ruhr gaben 77 an, fünf oder mehr Probleme zu haben – so zum Beispiel im Bereich finanzieller Angelegenheiten, der Wohnsituation, im Beruf, in der Partnerschaft oder in Fragen der Kindererziehung.²¹ Neben der Unterstützung auf institutionell-formeller Ebene sind deshalb soziale Kontakte auf persönlich-informeller Ebene von nicht zu unterschätzender Bedeutung, „um beispielsweise ... emotionale Unterstützung zu leisten...“²²

Vor diesem Hintergrund wird die außergewöhnliche Bedeutung der Ansprache von Alleinerziehenden durch den Familienbesuchsservice kurz nach der Geburt des Kindes besonders deutlich. Das Team „Kinder in Mülheim an der Ruhr“ kann daher mit seinem Serviceangebot im Sinne der Empfehlung der NRW Regionalagentur MEO e.V. als zentrale Anlaufstelle für Alleinerziehende mit Neugeborenen verstanden werden, wo sie passgenaue Informationen erhalten und so die Unterstützungsleistungen gezielt miteinander vernetzt werden.²³

Darüber hinaus bemühen sich die Fachkräfte, professionell emotionale Unterstützung zu leisten. Zu ca. 30 Alleinerziehenden hat sich im Rahmen der Beratung, Begleitung und Betreuung ein enger persönlicher Kontakt ergeben. So wurde zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes ein „Spanischer Abend“ in einem Café arrangiert, den alle Teilnehmenden als sehr gelungen empfanden. Die Eltern hatten sich gefreut, einmal etwas allein unternehmen und sich austauschen zu können. Für eine Mutter war der Besuch in einem Restaurant eine ganz neue Erfahrung.

Inzwischen haben die Eltern aus dem Stadtteil Eppinghofen den Wunsch geäußert, einen „etwas größeren“ Ausflug mit ihren Kindern zu machen – gern auch mit den Eltern und Kindern aus dem Stadtteil Styrum zusammen. Aktuell überlegen die Fachkräfte, wie sie dem Wunsch entsprechen können.

Betrachtet man neben dem Jahr 2012 auch die Jahre 2009 bis 2011, zeigt sich, dass die Zahl der beim Besuch anwesenden Väter von 262 im Jahr 2009 um 38% auf 162 im Jahr 2012 gesunken ist. Die Anwesenheit des Vaters bzw. dessen Fehlen beim Besuch kann unterschiedliche Gründe haben und ist schwer interpretierbar, deshalb wurde die Erfassung für das Jahr 2013 dazu auch verändert (siehe Punkt „4. Aktuelles – Neues – Trends aus 2013“).

In den Vorjahren waren zwischen 31 und 48 besuchte Mütter alleinerziehend. Betrachtet man die Jahre 2009 bis 2012, so ist auffällig, dass die Zahl der Eltern, die einen Betreuungsplatz für Kinder unter drei Jahren benötigen, zwischen 2011 und 2012 sehr stark angestiegen ist: von 68 Eltern im Jahr 2011 auf 490 im Jahr 2012, was einer Steigerung um 620% entspricht. Eine Übersicht dieser Angaben für die Jahre 2009 bis 2012 ist in Tabelle 2 zu finden.

	2009	2010	2011	2012
Alleinerziehende Frauen	33	48	31	38
Väter anwesend	262	165	185	162
Kita U3 benötigt	-	-	68	490

Tabelle 2: Übersicht ausgewählter Aspekte zur sozialen Situation besuchter Familien für die Jahre 2009 bis 2012

Der Familienbesuchsservice in Zahlen und Fakten

1.5. Information und Vermittlung zu anderen Institutionen

Im Jahr 2012 wurden Familien insgesamt 138 Mal zu anderen Institutionen informiert und vermittelt – einige Familien auch mehrfach zum Beispiel gleichzeitig an eine Eltern-Kind-Gruppe und an die Beratungsstelle für Kinderbetreuung. Insgesamt wurden so 51 Familien zu anderen Institutionen vermittelt. Die häufigsten Vermittlungen erfolgten zu Eltern-Kind-Gruppen (n=16), zu Sportvereinen (n=14), der Sozialagentur (n=11), zum MülheimPass (n=10), zum Bildungspaket (n=10), zur eigenen Eltern-Kind-Gruppe (n=9) und zu den Familienhebammen (n=8).

Eine Vermittlung durch den Familienbesuchsservice bedeutet natürlich viel mehr als nur „das Weiterreichen“ an eine andere Institution. Die Fachkräfte müssen dazu die Angebote und die Ansprechpartner genau kennen und beurteilen können, ob beides zur vermittelten Familie passt und deren Bedürfnissen gerecht wird. Denn wie unter dem Punkt „Ziele des Familienbesuchs“ bereits dargestellt, fungieren die Fachkräfte vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ nicht nur als „Wegweiserinnen durch das Hilfelabyrinth“, sondern auch als „Bootsführerinnen“, die die Familien direkt zum Angebot bringen – was durchaus wörtlich zu verstehen ist und im Sinne einer Unterstützungsleistung über den Neugeborenenbesuch hinaus geht.

Tabelle 3 zeigt, eine Übersicht über die Anzahl der Information und Vermittlung zu anderen Institutionen für die Jahre 2009 bis 2012. Insbesondere für das Jahr 2012 lässt sich ein deutlicher Anstieg um 140% (von 62 auf 138) zum Vorjahr erkennen.

Über die Jahre hinweg wurden Familien am häufigsten über die Sozialagentur informiert und dorthin vermittelt, gefolgt von der eigenen Eltern-Kind-Gruppe und der Wohnungsfachstelle.

Auffällig ist die gestiegene Anzahl an Information und Vermittlung in Angebote, die mit dem Bildungs- und Teilhabepaket genutzt werden können wie zum Beispiel Babyschwimmen, Sportverein, Nachhilfe und Ferienfreizeiten – wobei sich letztere auf ältere Geschwisterkinder beziehen. Daran wird deutlich, dass die Fachkräfte vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ ein wichtiger Ansprechpartner für die „ganze Familie“ sind – und nicht nur für Fragen zu den Neugeborenen.

Seit Beginn des Familienbesuchservice ist die Zahl der Angebote für junge Familien und werdende Eltern gewachsen und die Zahl der Kooperationen der Fachkräfte natürlich auch. So kooperieren sie seit 2010 erfolgreich mit dem Projekt der Familienhebammen „Für einen guten Start ins Leben“. Zielgruppe sind hier Familien, die häufig von sich aus keine Präventionsangebote und Interventionsangebote in der Schwangerschaft und frühen Kindheit in Anspruch nehmen.²⁴

	2009	2010	2011	2012
Sozialagentur	13	21	9	11
Eigene Eltern-Kind-Gruppe	0	0	20	9
Wohnungsfachstelle	11	6	0	5
Kinderbetreuung	10	0	5	5
Familienstart	9	2	3	4
ev. FBS	12	4	1	0
Eltern-Kind-Gruppen	0	0	1	16
Sportvereine	0	0	0	14
Familienhebammen	0	0	4	8
Mülheim Pass	1	0	0	10
Schuldnerberatung AWO	6	0	3	1
Gesundheitsamt	4	0	1	5
Bildungspaket	0	0	0	10
Ferienfreizeiten	0	0	0	10
Schreikindambulanz	3	1	1	4
ASD	0	0	6	1
Babyschwimmen	0	0	0	6
VHS	2	2	0	0
Elterngeld, Kindergeld	0	0	3	1
Sprachkurs	0	0	1	3
Elterncafés	0	0	0	4

Der Familienbesuchsservice in Zahlen und Fakten

	2009	2010	2011	2012
Migrantenberatung	1	1	0	1
Ausländerbehörde	1	0	0	2
AOK	1	1	0	1
Kleiderläden	0	0	1	2
Finanzamt	2	0	0	0
Wohnungsnotfallhilfe Caritas	1	0	0	1
UVK	0	0	1	1
Hausaufgabenhilfe	0	0	0	2
Vaterschaftsanerkennung	0	0	1	0
Caritas Treff für junge Mütter	0	0	1	0
Lila Feen, Blitzmütter etc.	0	0	0	1
Gesamt	77	38	62	138

Tabelle 3: Anzahl der Informationen und Vermittlungen zu Institutionen für die Jahre 2009 bis 2012

Familienhebammen und Familienbesuchsservice unterstützen gemeinsam die gesunde Entwicklung von Kindern und versuchen die Folgen sozialer Benachteiligung durch intensive Beratung und Betreuung zu mildern. Eine gute Ergänzung sehen beide in dem Projekt „FamilienStart“.

„Familienstart“ bietet jungen Familien, besonders alleinerziehenden Müttern und Vätern, mit Hilfe ehrenamtlicher Familienpaten Begleitung und Unterstützung in schwierigen Alltagssituationen an. Durch den Kontakt finden Alleinerziehende leichter aus der Isolation heraus. Unsicherheiten in Erziehungsfragen, die Organisation des Haushaltes, die Betreuung von Geschwisterkindern, Behördengänge und Anträge sowie Verständnisschwierigkeiten bei Familien mit Migrationshintergrund sind weitere Schwerpunkte. Bei „Familienstart“ handelt es sich um eine gemeinsame Initiative vom Centrum für bürgerschaftliches Engagement e.V. (CBE) und den Caritas-Sozialdiensten e.V. Mülheim an der Ruhr Mülheimer in Kooperation mit dem „Mülheimer Bündnis für Familie“.²⁵

Das „Mülheimer Bündnis für Familie“ initiiert, steuert und bündelt familienorientierte Projekte. Es hat sich zum Ziel gesetzt, Familien mit Kindern in den Mittelpunkt zu rücken und ihnen ein gut vernetztes familienfreundliches Angebot zu unterbreiten. So unterstützt es im Stadtteil Saarn exemplarisch den Aufbau eines ehrenamtlich getragenen Netzwerks für Familien – das „Saarner Familienforum“ –, mit dem auch das „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ zusammenarbeitet. Im Fokus stehen dort u. a. die Förderung frühkindlicher Bildung und Erziehung.²⁶

Diese kurzen Ausführungen über Kooperationen und beteiligte Institutionen machen deutlich, wie umfassend das Netzwerk ist, in dem die Fachkräfte vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ unterwegs sind. Um einen Eindruck von der Komplexität des Netzwerkes zu geben, wurde auf der Folgeseite in Abbildung 6 eine entsprechende Übersicht erstellt. Die Übersicht erhebt weder einen Anspruch auf Vollständigkeit noch lässt sie Rückschlüsse auf Qualität und Intensität der Kooperationen zu, sondern soll einen ersten Überblick über das Netzwerk geben, in dem sich der Familienbesuchsservice bewegt. Um die Darstellung übersichtlich zu halten, konnten nicht alle Angebote und Aktivitäten der einzelnen Institutionen im Rahmen der Schnittstellen mit dem „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ aufgeführt werden.

Übersicht

Wohlfahrtsverbände

- Diakonie Mülheim an der Ruhr
- AWO Mülheim an der Ruhr
- Caritas Mülheim an der Ruhr

Dienste der Jugendhilfe

- Unterhaltsvorschusskasse

Familienbildungsstätten

- Kurse für junge Mütter
- Kurse für Alleinerziehende
- wellcome**
- Praktische Hilfe nach der Geburt

Kommunaler Sozialer Dienst



Team Kinder in Mülheim an der Ruhr

Amt für Kinder, Jugend und Schule

- Kinderbetreuung
- Kindertagespflege
- Kindertagesstätten
- Schulen
- Spielplätze

Schwangerenberatung

Wohnungsfachstelle

Mülheimer Bündnis für Familie

Weitere Partner im Sozialraum

- Familiennetzwerk Heißen
- Bildungsnetzwerk Styrum
- Bildungsnetzwerk Eppinghofen
- Stadtteilmanagement Eppinghofen
- Saarner Familienforum

CBE Centrum für bürgerschaftliches Engagement e.V.

FamilienStart

- Unterstützung für junge Familien

Gesundheitsamt

- Frühförderzentrum
- Kinder- und Jugendärztlicher Dienst
- Sprachtherapeutische Beratungsstelle und Beratungsstelle für behinderte Kinder

Sozialagentur

- Hilfe im Frauenhaus
- Hilfen für Alleinerziehende und werdende Mütter
- Bildung und Teilhabe
- Team U25

Familienhebammen

- Für einen guten Start ins Leben

Evangelisches Krankenhaus Mülheim

Abbildung 6: Übersicht über das Netzwerk, in dem sich das „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ bewegt

2. Gruppenangebote

Neben dem Familienbesuch hat das „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ den besuchten Familien angeboten, an einer von den Fachkräften durchgeführten Eltern-Kind-Gruppe teilzunehmen (siehe Punkt „Angebote vom Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“).

Im Jahr 2012 wurden in Kooperation mit der Evangelischen Familienbildungsstätte in Styrum zwei dieser Eltern-Kind-Gruppen von den Fachkräften durchgeführt. Es nahmen jeweils acht Frauen daran teil, die sich über einen Zeitraum von acht Wochen einmal wöchentlich trafen.

In eigener Verantwortung wurden im Jahr 2012 vier weitere Kurse angeboten: einer in Styrum und drei in der Stadtmitte. In Styrum besuchten zehn Mütter den Kurs und in der Stadtmitte jeweils acht, zehn bzw. 14. In Broich wurde zusätzlich ein Treffen für sechs Frauen mit Zwillingen durchgeführt.

Seit Oktober 2009 finden achtwöchige Kurse für Mütter mit ihren Kindern statt. Dabei handelt es sich unter anderem um sogenannte „FuN Babykurse“ – Familie und Nachbarschaft. Sie werden in Kooperation mit der Evangelischen Familienbildungsstätte durchgeführt. Es soll eine Stärkung der Elternkompetenz erzielt werden: Die Mütter machen gemeinsame Erfahrungen in konkreten Erziehungs- bzw. Versorgungssituationen und werden dabei durch ein intensives Coaching der Fachkräfte unterstützt. So erfahren sie mehr Sicherheit und neue Impulse zur Gestaltung ihrer Elternrolle. Dieses Programm hat eine feste Struktur und besteht aus Übungen sowie Gesprächsrunden.

Die Mütter lernen im Kontakt und Austausch mit Anderen. Die Einbindung in soziale Netze im Nahbereich ermöglicht den Müttern eine frühe und gegenseitige Unterstützung bzw. Kooperation. Ein Zugang zu weiteren Unterstützungsangeboten soll somit vereinfacht werden.

Über die „FuN Babykurse“ hinaus werden seit 2010 zusätzliche Eltern-Kind-Gruppen angeboten, die ebenfalls die Stärkung der elterlichen Elternkompetenzen zum Ziel haben. Diese orientieren sich sowohl in ihrer inhaltlichen Gestaltung als auch in der Dauer der Kurse an den Bedürfnissen der Eltern. Die Kurse finden einmal in der Woche statt; in jeder Woche wird

Der Familienbesuchsservice in Zahlen und Fakten

zunächst ein Thema besprochen und dann praktisch erprobt, wie zum Beispiel Babymassage. Im Anschluss wird gemeinsam gefrühstückt, und die Mütter haben die Möglichkeit, sich in einer gemütlichen Atmosphäre auszutauschen. Dabei entstehen neue Impulse für Themen, die in den kommenden Sitzungen besprochen werden, wie zum Beispiel Kindergesundheit oder Sprachförderung. Dazu wurden beispielsweise eine Kinderärztin des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes oder eine Sprachheilbeauftragte des Gesundheitsamtes eingeladen.

Insgesamt wurde in den Jahren 2009 bis 2012 von den Fachkräften 31 Eltern-Kind-Gruppen angeboten und in eigener Regie und mit Unterstützung von Kooperationspartnern durchgeführt. Daran haben insgesamt 258 Mütter und Väter teilgenommen. Eine Übersicht über die abgehaltenen Kurse in den Jahren von 2009 bis 2012 gibt Tabelle 4 wieder.

2009	2010	2011	2012
2 Kurse mit je 8 Müttern in Styrum mit der Ev. Familienbildungsstätte	2 Kurse mit je 8 Müttern in Styrum mit der Ev. Familienbildungsstätte	3 Kurse mit je 8 Müttern in Styrum mit der Ev. Familienbildungsstätte	2 Kurse mit je 8 Müttern in Styrum mit der Ev. Familienbildungsstätte
2 Kurse mit je 8 Müttern in der Stadtmitte mit der Ev. Familienbildungsstätte	2 Kurse mit je 8 Müttern in der Stadtmitte	1 Kurs mit 8 Müttern in Dümpten mit der Ev. Familienbildungsstätte	1 Kurs mit 10 Müttern in Styrum
3 Kurse mit je 8 Müttern im Behandlungszentrum Bruchstraße	4 Kurse mit je 8 Müttern im Behandlungszentrum Bruchstraße	6 Kurse mit je 8 Müttern in der Stadtmitte	3 Kurse mit je 8, 10 und 14 Eltern in der Stadtmitte
= 7 Kurse mit 56 Müttern	= 8 Kurse mit 64 Müttern	= 10 Kurse mit 80 Müttern	= 6 Kurse mit 58 Müttern bzw. Eltern

Tabelle 4: Gruppenangebote für die Jahre 2009 bis 2012

3. Kooperation mit dem Evangelischen Krankenhaus

Seit August 2012 wird von den Fachkräften vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ jeden Mittwoch eine Sprechstunde im Evangelischen Krankenhaus angeboten.

Zweimal im Jahr informieren die Fachkräfte vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ interessierte und (werdende) Eltern im Rahmen der Veranstaltung „Roter Faden durch die Bürokratie – Tipps zum Behördendschun- gel rund um die Geburt“ im Evangelischen Krankenhaus Mülheim. Den Eltern wird u. a. eine Checkliste für Behördengänge und Anträge vorgestellt. Außerdem erhalten sie Informationen über das Mutterschutzgesetz.

Darüber hinaus werden ihnen die Leistungen der Krankenkassen veranschaulicht und das Eltern-, Kinder- und Betreuungsgeld erläutert. Zu diesen Informationsveranstaltungen kommen jedes Mal zwischen 20 und 30 Eltern.

4. Aktuelles – Neues – Trends aus 2013

Im Jahr 2013 wurde der Wunsch der Fachkräfte nach einer Erfassung der statistischen Daten über eine Datenbank mit Unterstützung der IT-Abteilung umgesetzt. Eine Erfassung von Daten erfolgt nicht mehr über Erfassungsbögen in Papierform, die dann in Tabellen am PC erfasst werden müssen. Auf Wünsche und Bedarfe bei der Erfassung kann so schneller und flexibel reagiert werden. Beispielsweise wurden zusätzliche Institutionen hinzugefügt, die in den Vorjahren nicht erfasst wurden, in den Gesprächen mit den Familien aber erfragt werden. Deshalb ist die nun zur Verfügung stehende Liste der Institutionen, zu denen informiert und vermittelt werden kann, länger als in den Vorjahren (siehe auch Abbildung 7).

Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2013 wurden in Mülheim an der Ruhr 603 Kinder geboren. Im selben Zeitraum wurden 495 Kinder besucht, so dass sich eine Erreichungsquote von 82,1 % ergibt. Dabei muss berücksichtigt werden, dass zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht alle Kinder aus dem ersten Halbjahr des Jahres 2013 besucht worden sind. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass sich die Quote bis zum Ende des Jahres an die Vorjahreswerte angleicht.

Der Familienbesuchsservice in Zahlen und Fakten

59 Familien wünschten keinen Besuch, sieben waren unbekannt verzogen und 29 Familien wurden nicht angetroffen.

Bei sechs Familien gab es einen weiteren Beratungstermin, bei drei Familien einen zweiten Beratungstermin und bei jeweils einer Familie gab es einen dritten bzw. vierten Beratungstermin.

Elf der besuchten Familien gaben an, alleinerziehend zu sein.

Anstelle der Frage nach der Anwesenheit des Vaters wird nun gefragt, wie viele Geschwister in der Familie leben, weil die Aussage der Anwesenheit des Vaters schwer zu interpretieren ist. Es blieb unklar, ob der Vater beim Besuch anwesend ist, weil er nicht erwerbstätig ist, oder ob er erwerbstätig ist, aber an dem Tag des Besuchs Urlaub genommen hat, erkrankt ist oder seine Arbeitszeiten flexibel gestalten kann. Die Anzahl der Geschwister hingegen deutet auf einen erhöhten Informations- und Beratungsbedarf über die Zielgruppe des Besuchsdienstes hinaus hin. Tabelle 5 gibt eine erste Übersicht über die Anzahl der Geschwisterkinder in den bisher besuchten Familien.

Anzahl der Geschwister	Häufigkeit	Anteil in %
1	90	17,4
2	21	4,1
3	6	1,2
4	6	1,2
5	2	0,4

Tabelle 5: Anzahl der Geschwister im Besuchszeitraum Januar bis Juni 2013

Mit Hilfe der Datenbank wird die Vermittlung zu anderen Institutionen nun differenzierter erfasst: Es wird unterschieden zwischen „informiert“, „Termin vereinbart“ und „begleitet“, weil ein qualitativer Unterschied besteht, ob eine Familie über ein Angebot informiert, ein Termin für die Familie vereinbart oder die Familie zu einem Angebot begleitet wurde.

Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2013 bereits 1.161 Informationen zu anderen Institutionen gegeben. Abbildung 7 auf der Folgeseite zeigt, über welche Angebote und Institutionen die besuchten Familien informiert wurden. Auffällig ist der gestiegene Informationsbedarf nach Kinderbetreuung: Bereits im ersten Halbjahr 2013 informierten sich 400 Eltern über Betreuungsplätze für Kinder unter und über drei Jahren, sowie zu Tagesmüttern. Außerdem informierten sich 138 Eltern über Babyschwimmkurse und andere Gruppenangebote für Eltern und Kinder.

Neben der Vermittlung von Informationen wurde für zehn Familien ein Termin bei anderen Institutionen vereinbart: beim Gesundheitsamt (n=1), der Krankenkasse (n=1), einer Wohnungsbaugesellschaft (n=1), einem Anbieter von Sprachkursen (n=1), der Stelle für Vaterschaftsanerkennung (n=1), einem Sportverein (n=1), der Eltern-/ Kindergeldstelle (n=1), bei einem Kindergarten wegen U3-Betreuung (n=1) und bei den Familienhebammen (n=2).

Darüber hinaus wurden zwei Familien zum Allgemeinen Sozialen Dienst und jeweils eine zum Gesundheitsamt und zu Familienstart begleitet.

Der Familienbesuchsservice in Zahlen und Fakten

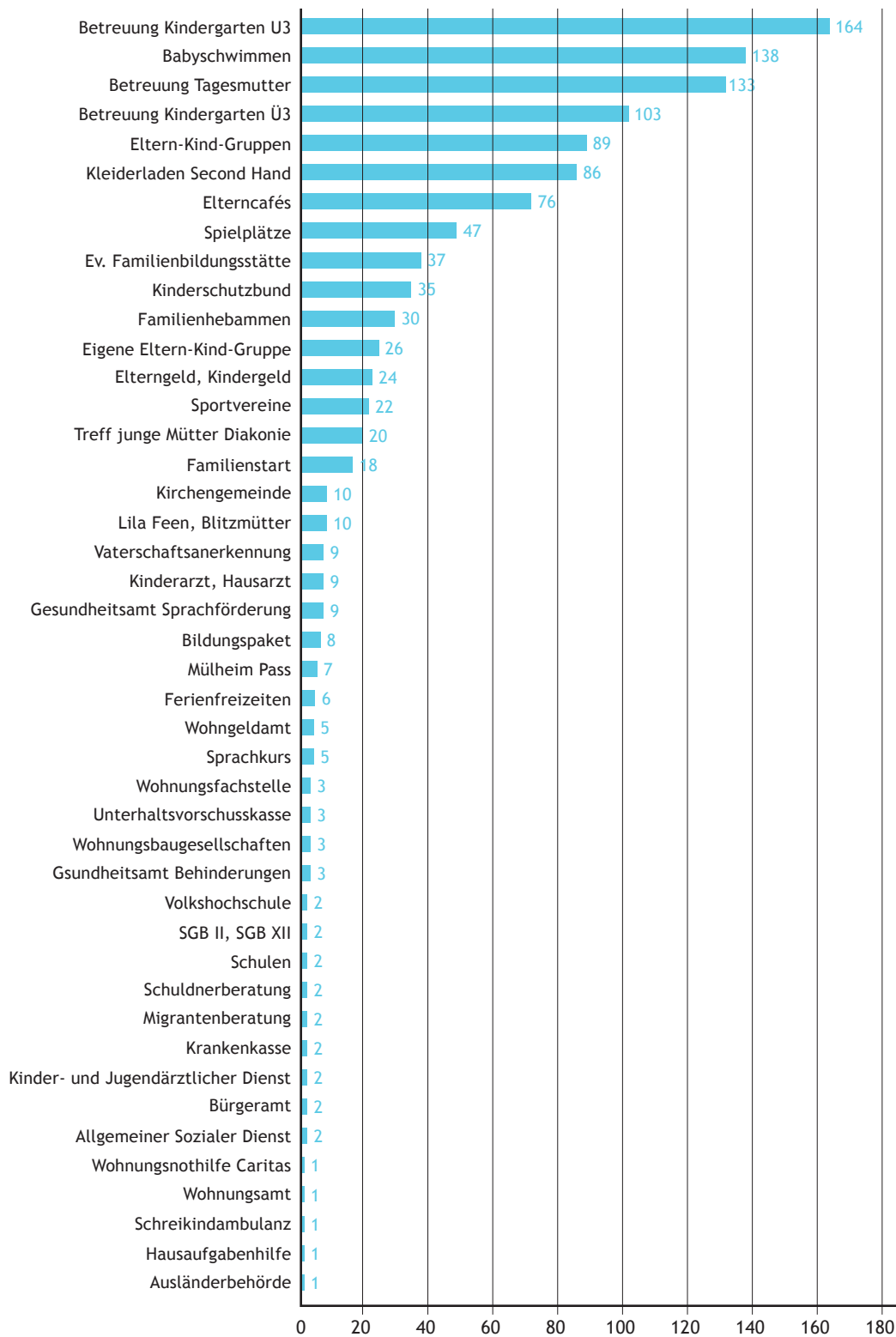


Abbildung 7: Anzahl der Informationen über die Angebote und Institutionen im 1. Halbjahr 2013

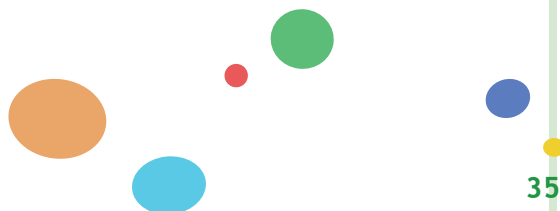
Im Oktober 2008 hat die Stadt Mülheim an der Ruhr im „Rahmen des Ausbaus präventiver Angebote zur Etablierung von Netzwerken Früher Hilfen und sozialen Frühwarnsystemen sowie zur Verbesserung des Kinderschutzes“²⁷ einen Familienbesuchsservice eingerichtet. Die Familienbesuche werden von fünf Fachkräften durchgeführt – dem „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“.

Das „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ ist mit seinen engagierten Fachkräften also seit fünf Jahren der erste Ansprechpartner für Familien mit neugeborenen Kindern. Neben der Unterstützung der Familien auf institutioneller Ebene gelingt es den Fachkräften, auf informeller Ebene professionell persönliche Kontakte herzustellen und über die vielen unterschiedlichen Angebote für Familien in Mülheim an der Ruhr zu informieren. Sie fungieren daher nicht nur als „Botschafterinnen“ der Stadt, sondern weisen Familien den Weg durch das Hilfelabyrinth und bringen bei Bedarf die Familien auch direkt zum Angebot.

Durch einen niederschweligen, aufsuchenden Ansatz fördern die Fachkräfte vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ die Beziehungs- und Erziehungskompetenz von werdenden Eltern und damit die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern. Sie sind somit eines der ersten Glieder der Präventionskette in Mülheim an der Ruhr und machen ein Angebot, das bei Bedarf allen Familien mit neugeborenen Kindern offen steht.

Im Jahr 2012 konnte das „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ im Rahmen des Familienbesuchsservice 87% der Neugeborenen und deren Familien erreichen und persönlich begrüßen. Im ersten Halbjahr 2013 wurden bereits 82% der Familien mit Neugeborenen besucht und 1.161 Informationen zu anderen Institutionen gegeben.

Das Angebot des „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ umfasst dabei mehr, als die Willkommensbesuche: Mit Gruppenangeboten, Sprechstunden und Informationsabenden wird auf die individuellen Bedürfnisse der Familien eingegangen.



Insgesamt wurden in den Jahren 2009 bis 2012 vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ 4.321 Neugeborene mit ihren Familien persönlich besucht. Darüber hinaus wurden 201 Familien durch 255 zusätzliche Termine unterstützt. 315 Mal erfolgten Informationen und Vermittlungen zu anderen Institutionen. Die Fachkräfte führten 31 Eltern-Kind-Gruppen durch und erreichten so 258 Väter und Mütter mit ihren Kindern.

Die Auswertung von Zahlen und Fakten zeigt deutlich: Das „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ ist inzwischen fest im System der Frühen Hilfen in Mülheim an der Ruhr etabliert und leistet dort einen wichtigen Beitrag. Darüber hinaus wird deutlich, dass die Fachkräfte nicht mehr nur Ansprechpartnerinnen der Familien für die Belange von Neugeborenen sind, sondern auch Ansprechpartnerinnen für die Belange der Geschwister, für Fragen alleinerziehender Mütter und Väter, junger Mütter, Eltern, die Kinderbetreuung suchen oder die Fragen zur Schule und auch zu Sport- und Freizeitmöglichkeiten haben und für vieles mehr.

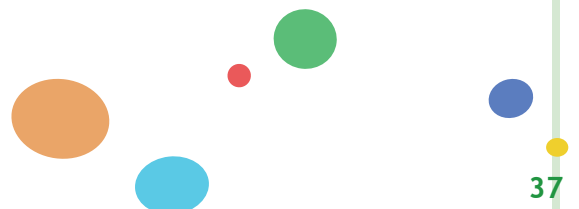
Das „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“

Das „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ besteht aus fünf hauptamtlichen Fachkräften, die alle über langjährige Berufserfahrungen in der pädagogisch-erzieherischen Arbeit verfügen. Darüber hinaus sind alle zertifizierte Kinderschutzfachkräfte. Sie sind als Ansprechpartnerinnen regional in Mülheim an der Ruhr verteilt und dort in ihren Büros im jeweiligen Sozialraum oder – während sie die Familien besuchen – über ein mobiles Telefon erreichbar.

Durch regelmäßige Teambesprechungen erhalten die Fachkräfte die Möglichkeit zu einem Austausch über die Besuche und Beratung in Bezug auf Familien mit besonderem Beratungsbedarf. Darüber hinaus werden die Besprechungen genutzt, um Informationen über neue Angebote auszutauschen und weitere Verfahrensweisen zu modifizieren.

Um die Qualität vom „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ zu sichern, werden die Fachkräfte durch Fortbildungen und Zusatzausbildungen weitergebildet. Ihnen wird die Teilnahme an regelmäßig stattfindenden Supervisionen angeboten, die sowohl als Teamsupervision und auch als Einzelsupervision durchgeführt werden können.

Auf den Folgeseiten wird das „Team Kinder in Mülheim an der Ruhr“ vorgestellt.



Die Ansprechpartnerinnen

... für Eppinghofen, Fulerum, Heimaterde, Heißen,
Holthausen, Ickten, Menden, Raadt, Stadtmitte

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Ruhrstraße 1 · 45468 Mülheim an der Ruhr



Silke Lohschelder

Tel.: 0208 / 455 51 43

0160 / 96 98 26 06



Nuriye Kaya

Tel.: 0208 / 455 51 83

0160 / 96 98 26 02

... für Broich, Mintard, Saarn, Selbeck, Speldorf

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Bülowstraße 104-110 · 45478 Mülheim an der Ruhr



Marina Engel

Tel.: 0208 / 455 51 69

0160 / 96 98 26 03

... für Dümpten, Winkhausen

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Mellinghofer Straße 275 · 45475 Mülheim an der Ruhr



Edeltraud Schauenburg

Tel.: 0208 / 455 51 70

0160 / 96 98 26 04

... für Styrum

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Kaiser-Wilhelm-Straße 29a · 45476 Mülheim an der Ruhr



Dorothea Ante-Tillmanns

Tel.: 0208 / 455 54 13

0160 / 96 98 26 05

Literaturverzeichnis

Familienstart

Ein Unterstützungsangebot für junge Familien, besonders für alleinerziehende Mütter und Väter in Mülheim an der Ruhr. Flyer unter http://www.cbe-mh.de/fileadmin/upload/Projekte/Familienstart/FAM-START_Maerz2013.pdf (Stand: 23.07.2013)

Frese, Désirée und Müller, Regine (2010)

„Elternbesuchsdienste – Umsetzung und Perspektiven in Nordrhein-Westfalen“.

Präsentation im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 26.05.2010 unter http://www.isa-muenster.de/cms/upload/pdf/fruehe-kindheit-familie/tagungsdokumentation-ebd/FreseMuellerElternbesuchsdienste_in_NRW.pdf (Stand: 15.04.2013)

Frese, Désirée und Günther, Christina (2012)

Praxisentwicklungsprojekt:

„Aufsuchende Elternkontakte. Konzeption, Zugänge und Wirkungen“. Präsentation der Ergebnisse auf der Abschlusstagung am 17.04.2012 unter http://www.isa-muenster.de/cms/upload/pdf/tagungsdokumentation/abschluss_aufsuchende_elternkontakte/ISA_Ergebnisse_Tagung_17.04.pdf (Stand: 11.04.2013)

Günther, Christina & Frese, Désirée (2011):

Aufsuchende Elternkontakte – Zielsetzungen, Konzepte und Wirkungen. Zwischenergebnisse aus dem Praxisentwicklungsprojekt zu Willkommensbesuchen in Nordrhein-Westfalen, in: Institut für soziale Arbeit e.V. (Hrsg.): ISA-Jahrbuch zur Sozialen Arbeit 2011 (Waxmann 2011, Münster), S. 232 ff.

Hinte, Wolfgang und Karas, Fritz (1989):

Studienbuch Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit, Luchterhand

Mülheimer Bündnis für Familie

Homepage unter <http://www.familie-in-muelheim.de/> (Stand: 23.07.2013)

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH):

„Was sind Frühe Hilfen?“

unter <http://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen/was-sind-fruehe-hilfen/> (Stand: 11.04.2013)

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH):

Glossar unter [http://www.fruehehilfen.de/serviceangebote-des-nzfh/glossar/?tx_contagged\[source\]=default&tx_contagged\[uid\]=71&cHash=94dca7b4b7e576dc2e338c7d4d7404eb#tx-contagged-term](http://www.fruehehilfen.de/serviceangebote-des-nzfh/glossar/?tx_contagged[source]=default&tx_contagged[uid]=71&cHash=94dca7b4b7e576dc2e338c7d4d7404eb#tx-contagged-term) (Stand: 11.04.2013)

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (Hrsg.) (2012):

**„Voneinander Lernen ÜberRegionale Netzwerkekonferenz Frühe Hilfen
25.01.2012 Mülheim an der Ruhr“**

Dokumentation unter http://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/Dokumentation_NWK_Muehlheim.pdf
(Stand: 23.07.2013)

NRW Regionalagentur MEO e.V. (2012):

„Die Lebenssituation Alleinerziehender in der Region Mülheim an der Ruhr, Essen, Oberhausen“

Schartau, Wolfgang (2002):

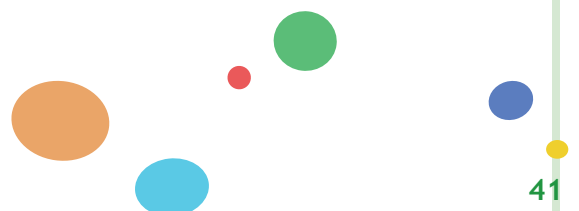
„Sozialagentur – Hilfen aus einer Hand“
MASQT, Ausgabe 108:3

Stadt Mülheim an der Ruhr – Sozialamt (2012):

„Sozialraumorientierung – Neue Formen der Kooperation“

Zentrum für interdisziplinäre Ruhrgebietsforschung (ZEFIR) (2007):

„Familienbericht Mülheim an der Ruhr 2007 Lebenslage und Zufriedenheit von Familien“



- ¹ Vgl. Begriffsbestimmung des Wissenschaftlichen Beirats des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) verabschiedet auf der 4. Sitzung am 26.06.2009. Sie wurde von ihm gemeinsam mit dem NZFH erarbeitet und mit dem Fachbeirat des NZFH besprochen. Die Begriffsbestimmung spiegelt den derzeitigen Stand der Diskussion über Frühe Hilfen wider. Unter <http://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen/was-sind-fruehe-hilfen/> (Stand: 11.04.2013)
- ² Vgl. Glossar der Homepage des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) unter [http://www.fruehehilfen.de/serviceangebote-des-nzfh/glossar/?tx_contagged\[source\]=default&tx_contagged\[uid\]=71&cHash=94dca7b4b7e576dc2e338c7d4d7404eb#tx-contagged-term](http://www.fruehehilfen.de/serviceangebote-des-nzfh/glossar/?tx_contagged[source]=default&tx_contagged[uid]=71&cHash=94dca7b4b7e576dc2e338c7d4d7404eb#tx-contagged-term) (Stand: 11.04.2013)
- ³ Vgl. Begriffsbestimmung des Wissenschaftlichen Beirats des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH), ebd.
- ⁴ Nach § 10 Abs. 1 der Satzung für das Jugendamt der Stadt Mülheim an der Ruhr wird der Kommunale Soziale Dienst dem Sozialamt zugeordnet (Stand der aktuellen Fassung vom 04.10.2012).
- ⁵ Vgl. Frese, Désirée und Müller, Regine (2010) „Elternbesuchsdienste – Umsetzung und Perspektiven in Nordrhein-Westfalen“. Präsentation im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 26.05.2010 unter http://www.isa-muenster.de/cms/upload/pdf/fruehe-kindheit-familie/tagungsdokumentation-ebd/FreseMuellerElternbesuchsdienste_in_NRW.pdf (Stand: 15.04.2013)
- ⁶ Vgl. Frese, Désirée und Günther, Christina (2012) „Praxisentwicklungsprojekt: „Aufsuchende Elternkontakte. Konzeption, Zugänge und Wirkungen““. Präsentation der Ergebnisse auf der Abschluss-tagung am 17.04.2012 unter http://www.isa-muenster.de/cms/upload/pdf/tagungsdokumentation/abschluss_aufsuchende_elternkontakte/ISA_Ergebnisse_Tagung_17.04.pdf (Stand: 11.04.2013)
- ⁷ Vgl. Frese und Günther (2012), ebd.
- ⁸ Vgl. Günther, Christina und Frese, Désirée (2011) : Aufsuchende Elternkontakte – Zielsetzungen, Konzepte und Wirkungen. Zwischenergebnisse aus dem Praxisentwicklungsprojekt zu Willkommens-besuchen in Nordrhein-Westfalen, in: Institut für soziale Arbeit e.V. (Hrsg.): ISA-Jahrbuch zur Sozialen Arbeit 2011 (Waxmann 2011, Münster), S. 232 ff.
- ⁹ Vgl. Günther und Frese (2011), ebd.
- ¹⁰ Vgl. Glossar der Homepage des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH), ebd.
- ¹¹ Vgl. Stadt Mülheim an der Ruhr - Sozialamt (2012): Sozialraumorientierung – Neue Formen der Kooperation, S. 4
- ¹² ebd.
- ¹³ ebd.
- ¹⁴ Vgl. Schartau, Harald (2002): Sozialagentur - Hilfen aus einer Hand, MASQT, Ausgabe 1108:3.
- ¹⁵ Vgl. Hinte, Wolfgang und Karas, Fritz (1989): Studienbuch Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit, Luchterhand.
- ¹⁶ Vgl. Günther und Frese (2011), ebd.
- ¹⁷ Vgl. Frese und Günther (2012), ebd.
- ¹⁸ Vgl. NRW Regionalagentur MEO e.V. (2012): Die Lebenssituation Alleinerziehender in der Region Mülheim an der Ruhr, Essen, Oberhausen, S. 3
- ¹⁹ Vgl. NRW Regionalagentur MEO e.V. (2012), S. 34
- ²⁰ Vgl. Zentrum für interdisziplinäre Ruhrgebietsforschung (ZEFIR) (2007): Familienbericht Mülheim an der Ruhr 2007 Lebenslage und Zufriedenheit von Familien
- ²¹ Vgl. NRW Regionalagentur MEO e.V. (2012), S. 3
- ²² ebd., S. 31
- ²³ Vgl. Nationales Zentrum Frühe Hilfen (Hrsg.) (2012): „Voneinander Lernen Über Regionale Netzwerke-konferenz Frühe Hilfen 25.01.2012 Mülheim an der Ruhr“ Dokumentation unter: http://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/Dokumentation_NWK_Muehlheim.pdf (Stand: 23.07.2013)
- ²⁴ Siehe Flyer Familienstart unter http://www.cbe-mh.de/fileadmin/upload/Projekte/Familienstart/FAMSTART_Maerz2013.pdf (Stand: 23.07.2013)
- ²⁵ Siehe Homepage des Mülheimer Bündnisses für Familie unter <http://www.familie-in-muelheim.de> (Stand: 23.07.2013)
- ²⁶ Vgl. Günther und Frese (2011), S. 232

